

Aus dem Antrag 2026: Zielsystem Hermeskeil-Ruwer

Mittlerziele	Prio IBK 2025	Handlungsziele	Maßnahmen zur Erreichung der Handlungsziele in 2026
Einwohnerinnen und Einwohner erfahren Selbstwirksamkeit in demokratischen Prozessen.	4	1. Die Partnerschaften konzipieren gemeinsam mit Zielgruppen teilhabeorientierte Maßnahmen	<i>Die Partnerschaften konzipieren gemeinsam mit Zielgruppen teilhabeorientierte Maßnahmen und innovative Formate, die das Erleben von demokratischer Selbstwirksamkeit im unmittelbaren Lebensumfeld ermöglichen. Sie tragen auf diese Weise zum Aufbau von Vertrauen in demokratische Prozesse, Akteurinnen und Akteure sowie Institutionen bei und vermitteln Wissen und praktische Erfahrungen über die Demokratie und ihre Funktionsweise. Sie aktivieren und befähigen zur Inanspruchnahme von Beteiligungschancen; auch marginalisierte Gruppen. Das Engagement von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen soll dabei besondere Aufmerksamkeit erhalten.</i>
		1.2. Einwohnerinnen und Einwohner sind informiert über die unterschiedlichen Möglichkeiten der demokratischen Beteiligung.	Die PfD bündelt und vermittelt gemeinsam mit den Zielgruppen verständliche Informationen zu bestehenden und neuen Beteiligungsmöglichkeiten in der Kommune. Durch niedrigschwellige und innovative Formate – online wie offline – werden Wissen über Demokratie, ihre Funktionsweise und konkrete Beteiligungschancen im Alltag vermittelt, sodass insbesondere Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und marginalisierte Gruppen ihre Rechte und Zugänge besser kennen und informierte Entscheidungen über ihre Beteiligung treffen können. Im Jahr 2026 werden hierzu auf den Social-Media-Kanälen der PfD (z.B. Instagram, Facebook, WhatsApp-Kanal) vier „Demokratie-Info-Wochen“ umgesetzt, in denen in kurzen Beiträgen, Videos und Grafiken konkrete Formen der demokratischen Beteiligung vor Ort vorgestellt werden. Reichweiten- und Rückmeldedaten werden ausgewertet, um sichtbar zu machen, wie viele Menschen erreicht werden und inwiefern sich ihr Wissen über Beteiligungsmöglichkeiten erweitert.
		1.3 Einwohnerinnen und Einwohner machen positive Erfahrungen in kommunalen oder projektbezogenen partizipativen Prozessen.	Die PfD gestaltet gemeinsam mit den Zielgruppen partizipative Prozesse und innovative Beteiligungsformate, in denen Einwohnerinnen und Einwohner reale Gestaltungsspielräume erleben und konkrete Veränderungen in ihrem Lebensumfeld anstoßen können. Durch sichtbare Ergebnisse, transparente Rückmeldungen und wertschätzende Zusammenarbeit erfahren insbesondere Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und marginalisierte Gruppen demokratische Selbstwirksamkeit und bauen Vertrauen in demokratische Verfahren, Akteurinnen und Akteure sowie Institutionen auf. Dazu wird im Jahr 2026 in mindestens einer Ortsgemeinde ein Beteiligungsworkshop „Gestalte deinen Ort!“ durchgeführt werden, in dem Bürger:innen – besonders Jugendliche und Familien – gemeinsam eine kleine Maßnahme zur Verbesserung des öffentlichen Raums (z.B. Treffpunkt, Sitzcke, Spielbereich) entwickeln, die anschließend umgesetzt wird. Das Projekt wird in Kooperation mit Ortsgemeinde, Bauhof und lokalen Vereinen realisiert werden.
Alle Akteurinnen und Akteure der Partnerschaft für Demokratie sind handlungssicher im Umgang mit lokalen Herausforderungen, wie zum Beispiel dem Umgang mit rechtspopulistischen und rechtsextremen Akteuren und Aktivitäten.	2	3. Die Akteurinnen und Akteure der Partnerschaft für Demokratie sind handlungssicher im Umgang mit lokalen Herausforderungen <i>Untersetzung im Portal nebenstehend kursiv</i>	<i>Die Akteurinnen und Akteure der Partnerschaft für Demokratie (Leitung der Verwaltung, Federführendes Amt, Koordinierungs- und Fachstelle, Jugendforum, Mitglieder des Bündnisses) sind handlungssicher im Umgang mit lokalen Herausforderungen wie zum Beispiel im Umgang mit rechtspopulistischen und rechtsextremen Akteurinnen und Akteuren sowie deren Aktivitäten.</i>

		3.3 Akteurinnen und Akteure treffen strategische Entscheidungen, die am Bedarf und den Ressourcen ausgerichtet sind.	Das bestehende Zielsystem wird mit Blick auf die neue Förderrichtlinie und die Ergebnisse aus der überarbeiteten Situations- und Ressourcenanalyse in der zweiten Jahreshälfte 2026 überarbeitet. Die Ergebnisse werden dem Bündnis vorgestellt und mit den Mitgliedern diskutiert, auch mit dem Ziel, daraus weitere Handlungsziele und konkrete Projektvorschläge für die Zukunft zu entwickeln. Konkrete Maßnahmenvorschläge werden für die Jahre 2026/27 aus dem aktualisierten Zielsystem abgeleitet und bei der Bewertung von Förderanträgen berücksichtigt. Insbesondere orientieren sich die Angebote, die über die KuF organisiert werden, an den Priorisierungen aus dem Zielsystem. Synergien mit weiteren Förderprogrammen werden dabei einbezogen (z. B. mit dem Regionalen Zukunftsprogramm „regional.zukunft.nachhaltig“), sodass die strategischen Entscheidungen der Akteurinnen und Akteure konsequent am Bedarf und an den vorhandenen Ressourcen ausgerichtet sind.
Einwohnerinnen und Einwohner stärken ihre Kompetenzen im Umgang mit lokalen Konflikten, bearbeiten diese konstruktiv und schaffen damit eine nachhaltige demokratische Dialog- und Konfliktkultur.	3	5. Die Partnerschaften unterstützen Voraussetzungen zur demokratischen Konfliktbearbeitung	<i>Die Partnerschaften unterstützen Voraussetzungen zur demokratischen Konfliktbearbeitung vor Ort. Dies bedeutet einen Ausbau der Kompetenzen zur Konfliktbearbeitung (zum Beispiel über Weiterbildung und Vernetzung). Sie fördern strukturelle Rahmenbedingungen zur Realisierung einer nachhaltigen, demokratischen Dialog- und Konfliktkultur.</i>
		5.3 Akteurinnen und Akteure nehmen an Angeboten zur Einübung demokratischer Konfliktlösungskompetenzen teil.	Im Jahr 2026 wird die Pfd die Voraussetzungen für eine demokratische Konfliktbearbeitung vor Ort stärken, indem sie Kompetenzen systematisch ausbaut und strukturelle Rahmenbedingungen fördert. Dazu werden in den Schulen der beiden Verbandsgemeinden mindestens zwei Projekte sowie mindestens ein weiteres bedarfsorientiertes Angebot zur Einübung demokratischer Konfliktlösungskompetenzen durchgeführt. Die Formate richten sich an Schüler:innen, pädagogische Fachkräfte, Multiplikator:innen und Verwaltungsangestellte. Vorgesehen sind Workshops, Projekttag, Schulungen wie Betsavta-Seminare oder Argumentationstrainings sowie theaterpädagogische Angebote. Diese vermitteln Strategien der gewaltfreien Kommunikation, demokratische Aushandlungsprozesse und den Umgang mit herausfordernden Situationen und stärken so eine nachhaltige Dialog- und Konfliktkultur.